

# Pfarrvikariat Maur

Binz, Ebmatingen, Forch, Maur, Uessikon  
Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen  
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76,  
sekretariat.eb@zh.kath.ch, www.kath.ch/maur

Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba	Mitarbeitende Priester: Alfred Suter
Vikar: Denny Kizhakkarakattu	Dr. Sebastian Thayyil
Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart	Sekretariat: Claudia Tondo
	Öffnungszeiten: Di, Mi und Fr 8.30–11.00 Uhr



## TAUFKATECHESE ST. ANTONIUS / ST. FRANZISKUS



Samstag, 26. Januar  
9.30–12.00 Uhr,  
Pfarreizentrum Egg  
Taufvorbereitung für  
Eltern und Paten.  
Anmeldung im  
Sekretariat.

## Gottesdienste

### TAUFE DES HERRN

Samstag, 12. Januar 2019

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 13. Januar 2019

10.30 Familiengottesdienst  
Kirche St. Franziskus

Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter&Kind

Mittwoch, 16. Januar 2019

9.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle  
Forch

Donnerstag, 17. Januar 2019

Keine Eucharistiefeier  
Kirche St. Franziskus

### 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 19. Januar 2019

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 20. Januar 2019

10.30 Eucharistiefeier  
Kirche St. Franziskus

Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit

Mittwoch, 23. Januar 2019

9.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle  
Forch

Donnerstag, 24. Januar 2019

Keine Eucharistiefeier  
Kirche St. Franziskus

### BEICHTGELEGENHEIT

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

SA 17.00–17.30 Uhr (deutsch)

SA 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem  
Priester ist jederzeit möglich.

### SPRECHSTUNDE

Persönliche Vereinbarung mit einem  
Seelsorger ist jederzeit möglich.

## Aktuelles aus der Pfarrei

### GEBET UM DIE EINHEIT IM GLAUBEN

Seit 1968 wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen, deren Ursprünge bereits auf das Jahr 1910 zurückgehen, vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und von der Kommission Glaube und Kirchenverfassung vom Ökumenischen Rat der Kirchen vor-

bereitet. Jedes Jahr werden die Texte von einer anderen Region der Welt verfasst, 2019 von Indonesien.

Bhinneka Tunggal Ika – Einheit in Vielfalt  
Das Staatsmotto Indonesiens lautet nicht ohne Grund *Bhinneka Tunggal Ika*: Auf über 17 000 Inseln leben 1340 ethnische Gruppe, die mehr als 740 Regionalsprachen sprechen. Nur zehn Prozent der 265 Millionen Menschen in Indonesien gehören einer christlichen Kirche an. Für 2019 hat eine ökumenische Arbeitsgruppe aus Indonesien die Texte und Vorlagen für die Gebetswoche vorbereitet. Aktuell ist die Einheit des Landes aber bedroht. Korruption und Ungerechtigkeit machen den Menschen in Indonesien zu schaffen. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer grösser. Der Wohlstand bestimmter ethnischer und religiöser Gruppen verschärft die Spannungen.

In diesem Umfeld werden sich die Kirchen in Indonesien ihrer «Einheit in Vielfalt» wieder neu bewusst. Die Worte aus dem Buch Deuteronomium **Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen** (Dtn 16,20a) sind für sie eine aktuelle Mahnung, die nicht nur auf die Situation in Indonesien zutrifft.

Das Buch Deuteronomium beschreibt die Erneuerung des Bekenntnisses zu dem Bund, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat, bevor es in das gelobte Land einzieht. So wie die indonesische Gesellschaft leiden auch die Kirchen unter dem Unrecht. Miteinander reflektieren sie insbesondere, welche innerkirchlichen und zwischenkirchlichen Strukturen des Unrechts ihre Einheit verhindern. In der Gebetswoche für die Einheit der Christen wird die lebenswichtige Bedeutung der Einheit hervorgehoben: Einheit wächst, wo für begangenes Unrecht Busse getan und gemeinsam der Gerechtigkeit «nachgejagt» wird.

### SENIORENNACHMITTAG

Mittwoch, 16. Januar 14.15 Uhr  
Loorensaal

Volkstümlicher Nachmittag. Nach den besinnlichen Weihnachts- und vielleicht auch nachdenklichen Tagen des Jahreswechsels beginnt der erste gemeinsame Nachmittag mit lüpfiger Musik.

Seniorenkommission Maur

### DIE DEMUT (FORTSETZUNG)

Da richtete Jesus den Blick voller Liebe auf ihn und sagte: «Eines (aber) fehlt dir noch: Geh, verkauf alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben! Und dann komm her und folge mir nach!»



Wir alle haben so manches, an dem wir hängen. Und überhaupt: Ohne Lohn für die Arbeit, ohne Geld für den täglichen Bedarf, ohne Auto, Versicherungen und Steuern, dazu noch etwas für die Annehmlichkeiten des Lebens – ohne das alles geht es heute doch einfach nicht. Was soll also die alte Geschichte? Aber einfach zu sagen: Jesus hat das alles doch nicht so eng gemeint, und sich innerlich zu verabschieden – das kann, das möchte ich nicht. Wir spüren: Da kommt uns Gott nahe, vielleicht fast zu nahe. Und da setzt Gott selbst einen Stachel in mich, den zu entfernen uns nicht gebührt.

Was wir zunächst wollen, ist zu verstehen, was hier geschieht – in der Geschichte und bei uns. Mit dem Hinhören und Verstehen fängt es an. Dass es mit rechten Gedanken im Kopf und guten Gefühlen im Herzen freilich nicht getan ist, wird offenkundig. Am Schluss wird ein Mensch von Jesus in die Entscheidung gerufen. Und so kann es jedem von uns ergehen.

Was muss ich tun? (V. 17–22)

Ich darf Gott Fragen stellen! So fängt die Geschichte an: Da kommt einer mit einer Frage zu Jesus – es ist eine gute und wichtige Frage.

Andreas Bolkart (Fortsetzung folgt)